Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 18 (1958-1959)

Heft: 2

Rubrik: Kurse und Weiterbildung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurse und Weiterbildung

Das Heilpädagogische Institut der Universität Freiburg

veranstaltet während der kommenden beiden Semester (Sommersemester 1959 und Wintersemester 1959/60) einen

Ausbildungskurs für Hilfsschullehrer

Das *Kursprogramm* enthält Vorlesungen und praktische Übungen zu folgenden Themen: Pädagogische Psychologie – Heilpädagogik – Experimentelle Psychologie – Psychologisch-heilpädagogisches Seminar – Pädagogisches Oberseminar – Psychopathologie des Kindes- und Jugendalters – Anatomie – Schulhygiene – Spezielle Didaktik und Methodik der Hilfsschule – Organisation und Lehrplan der Hilfsschule – Sprachgebrechen beim Hilfsschüler – Psychodiagnostisches Praktikum – Erfassung des Hilfsschulkindes – Singen, Zeichnen und Basteln in der Hilfsschule – Lehrübungen an der Hilfsschule (Übungsschule).

Während der akademischen Ferien absolvieren die Kandidaten ein Praktikum von mindestens vier Wochen in einer anerkannten Hilfsschule. Lehrkräfte, die bereits als Hilfsschullehrer tätig waren, wird diese Tätigkeit als obligatorisches Praktikum angerechnet.

Zugelassen zum Studium werden Inhaberinnen und Inhaber eines kantonalen Lehrerpatentes.

Das am Ende des Kurses zu erwerbende *Hilfsschul-Lehrdiplom* berechtigt zur Führung von Sonderklassen (Spezialklassen, Hilfsklassen, Förderklassen) für Kinder des Primarschulalters in privaten und öffentlichen Schulen.

Beginn und Dauer des Kurses: Die Vorlesungen beginnen am Mittwoch, den 22. April 1959. Das Sommersemester beginnt Mitte Oktober 1959 und endet Anfang März 1960. Die Diplomprüfungen finden Anfang März 1960 statt.

Auskünfte und Anmeldungen an das Heilpädagogische Institut der Universität Freiburg, rue St. Michel 8, Freiburg, Tel. (037) 2 27 08.

Buchbesprechungen

Mythologische Landeskunde von Graubünden (Ein Bergvolk erzählt)

heißt das im Verlag H. R. Sauerländer & Cie., Aarau, neu erschienene Literaturwerk unseres bekannten Aargauer Schriftstellers, Sagen- und Mundartforschers Arnold Büchli. (Fr. 33.10)

Wer kennt nicht seine im selben Verlag erschienenen Schweizer und Bündner Sagen? Während diese meist schriftlichen Quellen entstammen und in der Schriftsprache der Sammler geschrieben sind, enthält die neue Sammlung lauter Sagen, die der heute bejahrte Forscher in dreißigjähriger Beharrlichkeit, Liebe und pädagogischer Vorsicht der Gedankenwelt seiner Gewährsleute entlockt hat. Jahr um Jahr ist er bei jeglichem Wetter von Dorf zu Dorf, von Haus zu Haus, zu den entlegensten Höfen gewandert, wo er seine Erzähler unter allen Ständen und Berufen auf dem Hengertbänklein, in der Wirts- und Wohnstube, am Herdfeuer, im Stall, auf Weg und Feld gefunden hat. Wer einmal als Fremdling an die Türe eines verschlossenen, unnahbaren Bündners, von dem nach einem Oberländer Sprichwort nicht einmal der Herrgott weiß, was er denkt, angeklopft hat, kann sich dabei Büchlis Anbahnungserlebnisse vorstellen. Was er darüber in seiner Einführung berichtet, ist einfach köstlich.

Eifrig graben die Archäologen nach den Spuren prähistorischer Siedler. Anthropologen sammeln Schädel, Sänger Volkslieder, Germanisten Flurnamen. Das ist alles anerkannte Volks- und Landeskunde. Wenn aber der Sagenforscher in der menschlichen Gedankenwelt nach Überlieferungen «gräbt», worin ihm Volksdichtung, Poesie, Lebensanschauung und historisches Geschehen begegnen, wird er oft von heimatentfremdeten, überschulten Verstandesmenschen belächelt.